

Stein zur Erinnerung

Spangenberg Steinmetz schenkte Eubachern eine Inschrift zum Geburtstag

EUBACH. Zum 725-jährigen Bestehen des Morschener Ortsteils Eubach vom 24. bis 28. August wurde mit Blick auf das Jubiläum ein Gedenkstein am Dorfplatz errichtet.

Die Inschrift „Eubach 1281 - 2006“ wurde von Steinmetz- und Bildhauermeister Alfred Theis aus dem benachbarten Spangenberg angefertigt, der diese den Eubacher Bürgerinnen und Bürgern zum Jubiläumsgeschenk machte, teilte die Eubacher Dorfgemeinschaft mit.

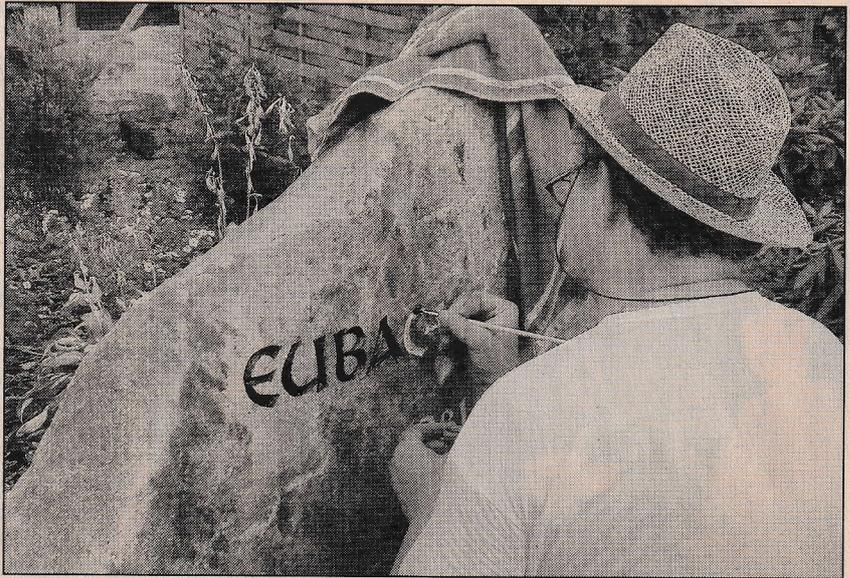
Malwettbewerb

Zum Jubiläum hatte die Dorfgemeinschaft Eubach unter den dritten Klassen der Georg-August-Zinn Schule in Morschen einen Malwettbewerb unter dem Motto „Eu-

bach im Mittelalter“ ausgelobt.

Unter den 60 eingereichten Bildern, viele davon sehr phantasievoll von den jungen Künstlern gestaltet, wurden die drei besten von einer Jury ausgewählt und mit einem Eintrittsgutschein für das „Abenteuerland Fort Fun“ im Sauerland belohnt.

Gewonnen haben die Morscher Schüler Elias Treis, Annika Knierim und Hendrik Stange. (ale)



Veredelt den Stein: Der Bildhauermeister Alfred Theis gravierte eine Inschrift und füllte mit geschickten Pinselstrichen die Buchstaben mit Farbe. Foto: nh



Mit 99 Jahren noch immer Mitglied der Eubäcker Brandschützer: Georg Groh, hier mit Wehrführer Karl Schatz, erinnert sich noch an die Zeiten, als mit Handpumpen und ledernen Eimern gelöscht wurde. Fotos: Hubele

Seit 1927 an der Pumpe

75 Jahre Eubacher Wehr: Georg Groh (99) war schon sieben Jahre vor Gründung aktiv

EUBACH. Seit 1934 gibt es in Eubach die Freiwillige Feuerwehr. Doch Georg Groh, mit 99 Jahren der älteste Eubäcker, ist bereits seit dem 1. Januar 1927 Mitglied der Brandschützer. „Damals war das noch eine Pflichtfeuerwehr“, erklärte Ortsvorsteher und Wehrführer Karl Schatz.

Jeder Haushalt hatte früher je nach Größe eine bestimmte Anzahl lederner Löscheimer vorzuhalten. Eine alte Saug- und Druckspritze von 1889 lässt erahnen, wie mühsam früher der Kampf gegen Glut und Hitze war. „Ja, damals haben wir mit Handpumpen gelöscht“, erinnert sich Georg Groh.

Die Freiwillige Feuerwehr Eubach feierte am Pfingstwochenende ihr 75-jähriges Bestehen. Daran beteiligten sich die befreundeten Wehren der Mörscher Ortsteile und führten vor, was sie konnten: Die Jugendfeuerwehren bekämpften einen simulierten Wohnungsbrand in einem leer ste-

henden Haus. Aus einem anderen, ebenfalls leeren Haus quollen kurz danach dicke Rauchwolken: Dort bekämpften die Wehren aus Konnefeld, Neumorschen, Heina und Wichte einen vermeintlichen Wohnungsbrand, bei dem zudem noch eine vermisste Person zu finden war. Wie eingeklemmte Menschen aus einem Auto gerettet werden, zeigte die Feuerwehr Altmorschen. Für die Rettung der



Und Action: Mit Vorführungen im Ortskern zeigten die Mörscher Wehren ihr Können.

zweiten Person wurde das Fahrzeug kurzerhand zum Cabrio aufgeschnitten.

Die Feuerwehr Binsförth demonstrierte die neue hessische Feuerwehrleistungsübung – eine Übung, die einem realen Einsatz sehr nahe komme, erläuterte Ortsvorsteher Karl Schatz. Alle Übungen wurden sehr langsam gezeigt, so dass genügend Zeit blieb, den Zuschauern das Geschehen zu erläutern.

„Wir haben schon einige Brände in Eubach gehabt“, erinnerte sich Feuerwehrurgestein Georg Groh. In den Fünfzigerjahren habe ein Blitz ein Wohnhaus entzündet, der Bauer von gegenüber sah aus dem Bett heraus den Blitz über den First flitzen, bis der Dachstuhl in Flammen

aufging. Der Herr des Hauses war an diesem Tag allerdings, genau wie der Eubäcker Wehrführer, auf einem Lehrgang. Zwar schüttete es furchtbar, berichtete Groh, doch die Feuerwehr bekam kein Wasser – nicht zuletzt wegen politischer Querelen der Feuerwehrleute. Groh bat den früheren Wehrführer, sich einzusetzen, zumal es das Elternhaus seiner Frau sei: „Und dann lief das Wasser nach zehn Minuten“, erinnert sich Georg Groh. Und das Haus steht heute noch.

Am Sonntag wurde noch weiter gefeiert: Bei einer Dorfrallye maßen die Jugendlichen ihre Geschicklichkeit. Alle Mörscher Feuerwehren stellten ihre Fahrzeuge aus, so konnten in aller Ruhe moderne und historische Feuerlöschfahrzeuge besichtigt werden. Mit einem gemeinsamen Mittagessen aus der Gulaschkanne, es gab Kartoffelsuppe mit Würstchen, klang die Feier aus. (zzh)